

stream of perception in fragments 5

fluent, entangled and coequal plants

minerals
animals

interweaving

humans

nora schöpfer

CHANGING

TRANSIENT

changing



transient



interweaving



Südtiroler > **Kulturinstitut**
> **Ausstellungen**



BLICK KUNST TIROL – ist eine Ausstellungsreihe des Südtiroler Kulturinstitutes mit der Tradition und dem programmatischen Ziel, Kunstschaffende aus dem Bundesland Tirol in Südtirol vorzustellen und auf diese Weise Austausch und kulturelle Verbundenheit mit dem nördlichen und östlichen Landesteil zu pflegen.

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut
Texte: Rosanna Dematté
Nora Schöpfer, Seite 21,43
Grafik: Nora Schöpfer
Fotos: Foto WEST: Seite 10,11,18,19,20,21,22,24,27
Daniel Jarosch: Seite 32,33
Nora Schöpfer: Cover und restliche Fotos
Druck: Athesia Druck, Bozen 2020

stream of perception in fragments 5

fluent, entangled and coequal

nora schöpfer

mit einem Text von
Rosanna Dematté



Südtiroler Kulturinstitut

Katalog zur Ausstellung
Waltherhaus Bozen
November 2020



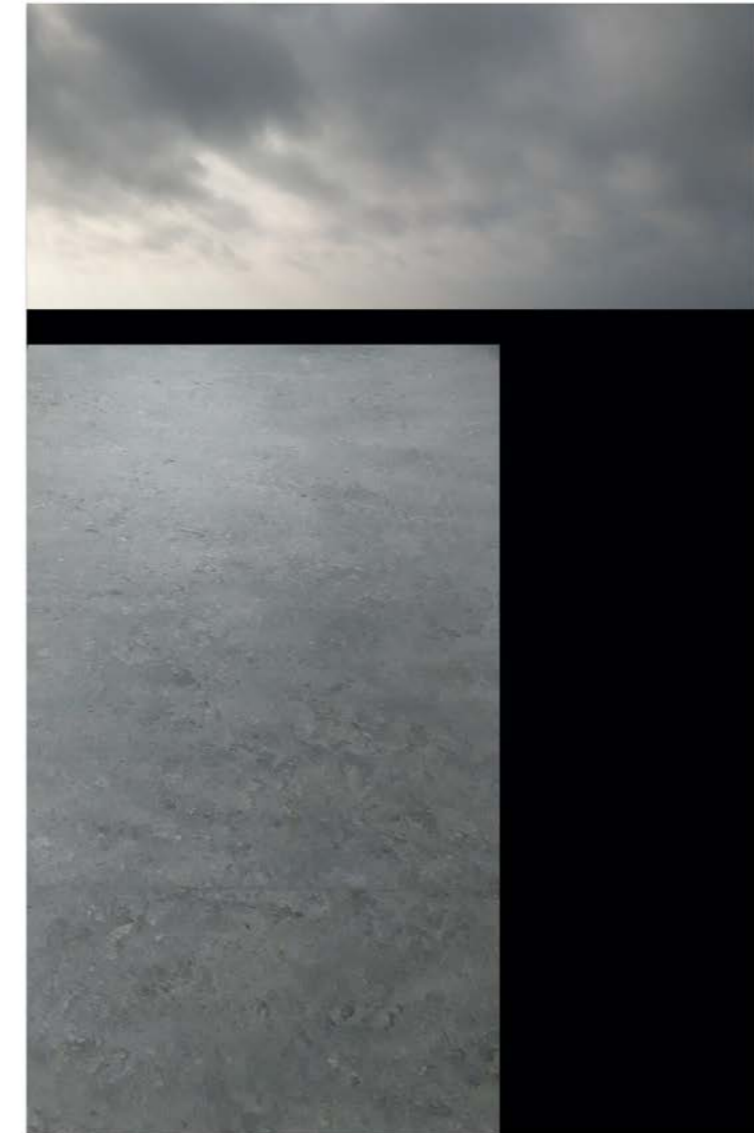
Nora Schöpfer
Filigrane Rekonfigurationen und rhizomatische Modelle

Rosanna Dematté

Nora Schöpfer lotet in ihrer Arbeit die Möglichkeiten der Figuration und der Abstraktion bis zum scheinbaren Schweigen des Schwarzen Quadrats aus. Konträre Sprachen der Kunst, womit sie die Strukturen der Wahrnehmung analysiert, in Bildern abstrahiert und wieder aufbaut und damit einen Toleranz-Raum für unterschiedliche Weltauffassungen öffnet. Ihre Werke – Installationen, Gemälde, überzeichnete und übermalte Fotografien und Grafiken – entpuppen die Realität als Wirklichkeit, welche eine Konfiguration unter vielen möglichen Konfigurationen ist. Sie basieren auf einem philosophischen Denken, das sich verbal kaum entfalten könnte. Ihre Werktitel, die sie akkurat aus einem philosophischen Fundus wählt, funktionieren kaum als verbale Erklärung der Arbeiten, sondern vielmehr als zusätzliche figurative Elemente. Ihre Ausstellungen heißen „aesthetic thought spaces“ (Räume des ästhetischen Denkens) oder „stream of perception in fragments 1-5“ (Fluss der Wahrnehmung in Fragmenten), ihre Arbeitsserien „fluid und liquid existence“ (flüssige Existenz) und „aesthetic thoughts“ (ästhetische Gedanken).

Räume der Kunst

„permanent unknown“ (Das permanent Unbekannte) ist der Titel einer Installation von 2018, die aus einem kleinen Monitor auf einer Säule aus Büchern besteht. Im Video wird man auf eine Bühne eingeladen, mit einem Vorhang, der sich durch einen leichten Luftzug bewegt. Die Bücher der Philosophie und der Wissenschaft stellen sich als eine Leiter zum Unbekannten heraus, denn nur ein Hauch von dem was sich hinter dem Vorhang versteckt, ist sichtbar. Man steht vor einem platonischen Statement. Wie die Menschen im Höhlengleichnis empfindet man zugleich Frust und Faszination für das, was für immer unbekannt bleiben wird. Das Video in „permanent unknown“ wurde auf dem Weg zum Eingang in eine Kunstmesse aufgenommen und weist auf einen bevorzugten Ausgangspunkt der Künstlerin: Die Räume der Kunst. In Räumen wie Ausstellungen, Museen, Galerien wird seit dem 20. Jahrhundert etwas möglich, das für eine neue Erfahrung der Dinge von großer Bedeutung ist. Möglich werden zum Beispiel Momente der Irritation, Brüche mit der konventionellen Erfahrung, an denen sich eine andere, besondere Erfahrung ereignen kann mit einer konsequenten Anpassung und Erweiterung der Wahrnehmung. Sie sind dazu da, um über visuelle aber auch theoretische Konventionen zu reflektieren. Nora Schöpfer fokussiert auf Ausstellungen und auf Ausstellungsräume als Dispositive, wo unterschiedliche Formen der Wahrnehmung und somit die Gerüste des Wirklichen Priorität haben und kritisch hinterfragt werden.



In der Serie „aesthetic perception 7-9“ baut sie aus architektonischen Fragmenten von besuchten Ausstellungsräumen digitale Collagen. Den Rückblick in die eigene Erinnerung an Ausstellungsbegehungen übersetzt sie in neue Konstellationen, wo die Position des Besuchers und der Besucherin große Bedeutung einnimmt. In einer Reihe von Gemälden schafft sie visuelle Modelle, um die Entkoppelung von alten zentralperspektivischen Wahrnehmungsmustern und die Suche neuer Möglichkeiten des Betrachtens nachzuprüfen, die sie zum Beispiel als Besucherin einer Ausstellung Cy Twomblys erleben konnte. Es gelingt Schöpfer, uns das Unvorstellbare zu zeigen: Das Oszillieren zwischen dem Vertrauen in die Bilder der Kunst und dem Wissen über ihre Täuschung, jene Grenze, die das Empfinden des Ichs als Betrachter möglich macht.

Inside outside paradox

Die vermeintliche, doch für das Selbstbewusstsein unentbehrliche Grenze zwischen dem Ich und der Außenwelt ist so filigran wie die „Fadenkörper“, die die Künstlerin als Rauminstallationen aufbaut oder als formale Elemente in ihre Werke integriert. Die dünnen, im Bild integrierten oder zu den Werken installierten Geraden, die in manchen Arbeiten der Linie eines Horizonts entsprechen, würden diesem Gedanken nach mit der Schwelle, wo sich Innen- und Außenwelt verbinden, übereinstimmen.

Die Trennung zwischen dem inneren Geist und der äußeren Welt der Phänomene, die wir hören, sehen, riechen, berühren, ist in Wahrheit sehr fragil. Sie ist leicht verschiebbar und vor allem ein geniales menschliches Konstrukt im Prozess der Selbsterkenntnis, welche die geistige Konfrontation mit den Dingen erst möglich macht. Ab ca. 24 Monaten sind Kinder in der Lage, sich vor dem eigenen Spiegelbild als wahrnehmendes Subjekt zu empfinden. Die psychologische Forschung spricht von „mirror self-experience and self-consciousness“, die den Erwachsenen nur vor der Betrachtung von Kunst bewahrt bleibt. Parallel dazu werden in der Geschichte der Philosophie des 17. Jahrhunderts von Descartes die „res cogitans“ (die Gedanken), und die „res extensa“ (die Materie, die Naturwelt) verhängnisvoll getrennt. Die Natur sei so, wie der Mensch sie sieht, die Zentralperspektive der einzige richtige Weg.

Dagegen wird in der Kunst spätestens seit der klassischen Moderne gekämpft, zum Beispiel von den futuristischen Künstlern, die den Zuschauer in die Mitte des Bildes hineinkatapultieren und die Welt nach Geisteszuständen und moderner Geschwindigkeit verstanden wissen wollen. Der Mensch ist demnach nicht nur der äußere Betrachter einer perspektivisch gebauten Welt: Er ist immer mitten im Bild gewesen. Jahrzehnte später schreibt der Quantenphysiker Erwin Schrödinger über Geist und Materie: „Der Geist baut die reale Außenwelt der Naturphilosophie (wie auch die des Alltags) ausschließlich aus seinem eigenen, d.i. aus geistigem Stoffe auf.“¹ Im gleichen Text erklärt er den Umgang mit dem Paradox der Außenwelt so: „Der Geist kann mit dieser wahrhaft gigantischen Aufgabe nicht anders fertig werden, als mittels des vereinfachenden Kunstgriffs, daß er sich selbst aus schließt, sich aus seiner begrifflichen Schöpfung zurückzieht.“²

Schöpfers Installation „Inside outside paradox“ behauptet die Trennung zwischen Innen und Außen als Irrtum. Im und auf einem umgedrehten Ausstellungspodest setzt sie auf filigranem Gestell Fotografien von Menschen in prominenten Ausstellungsräumen, die aus dem Fenster schauen. Das Werk liest sich als Hinweis auf die Durchlässigkeit von Kunsträumen nach außen und nach innen, auf ihr Potenzial zur Verschiebung der Grenzen, die sich die Menschen stellen.

Rhizome

Mit diesem und vielen anderen Arbeiten öffnet Nora Schöpfer sich einem phänomenologischen Diskurs, der sie von Anfang an zu ihrer Arbeit getrieben hat. Die Erfahrung der Phänomene, ist, um Edmund Husserl zu paraphrasieren, über die Apparate der Wissenschaft und der Kunst vermittelt. Es wird dadurch schwierig, die Einzigartigkeit jedes Phänomens ohne Vormeinungen zu erleben. Schöpfer wählte den Weg, über die Vormeinungen zu reflektieren und die vorgegebenen Grenzen in Frage zu stellen. Viele ihrer Arbeiten verstehen sich als Untersuchung der Relationen zwischen den AkteurInnen, welche die Wirklichkeit aufbauen. In der Arbeit „configurations/tree“ (Konfigurationen/Baum) ist im obersten Bereich das Fenster eines Ausstellungsraumes auf der Biennale von Venedig zu erkennen. Es signalisiert einen Ausblick, der einen inneren Blick inkludiert aber auch: einen Blick in die Verbindungen zwischen Natur und Kultur, in die Ähnlichkeit der Strukturen von Schatten einer Baumkrone mit den Strukturen unterirdischer Pilze, die im Einklang mit anderen Organismen leben. Die menschliche Wahrnehmung versteht sich in Relation mit der Welt, in einer relationalen Befruchtung.

Diese rhizomatischen Strukturen, die sich in anderen Werken Schöpfers erkennen lassen, stellen eine Alternative zum hierarchischen aber auch zum dialektischen Denken dar. Carl Gustav Jung hatte schon das Wort Rhizom als Metapher für die unsichtbare Natur des Lebens gewählt.³ Philosophen wie Guattari oder Deleuze intendieren mit dem Begriff Rhizom eine philosophische Denkweise, die nicht von einem zentralen Stamm ausgeht, sondern in alle Richtungen funktioniert und immer neue produktive Zusammenhänge bauen kann.⁴ Die Welt kann in einen unendlich erweiterbaren epistemologischen Prozess begriffen werden, der unendliche Abzweigungen hat.

Das Bewusstsein über die Konstruktionen der Welt, auf die sich die Menschen im Austausch miteinander meist beziehen, lässt sich nicht leicht aktivieren. Wir hängen irgendwie zwangsweise an dem Raum, der drei Dimensionen hat, und an der Zeit, die vergehen muss, und können uns leider kaum außerhalb des Zeit-Raums verständigen. Viele Arbeiten von Nora Schöpfer thematisieren das filigrane Zeit-Raum-Gerüst, das es zu überwinden gilt, um mehr hinter die gewohnten Kulissen der Welt zu blicken, die dem Ich eine Verankerung geben.

Extrem filigran und gleichzeitig langlebig sind Nora Schöpfers Fadenkörper, welche von ihr als „Zeiträume“ bezeichnet im Giardino von Daniel Spoerri bei Seggiano in Italien oder im Skulpturengarten Achter de Westduinen in den Niederlanden permanent hängen. Sie verhalten sich wie die leeren Augen mancher Selbstporträts von ihrem Lehrer Oswald Oberhuber oder gar wie die spiegelnden Augen in Giuseppe Penones fotografischer Arbeit „Rovesciare i propri occhi“. Innen- und Außenwelt treffen sich in den Augen, in ständiger Veränderung.

Rekonfigurationen

Wie erzeugen wir in dieser ständigen Veränderung unser Weltbild? Ist es endlich an der Zeit, aus der Höhle zu kommen?

Manche von uns könnten durchaus von der Erkenntnis begeistert sein, dass der aus der Höhle kommende Mensch nur sich selbst finden wird.

Karen Barad, theoretische Physikerin und Theoretikerin des „Neuen Realismus“, die der sogenannten „Materie“ eine Eigenlogik zuweist und als Akteur im epistemologischen Diskurs anerkennt, aktualisiert das menschliche Dilemma der Außen- und Innenwelt, die daraus resultierten theoretischen Gerüste und zugleich Schrödingers These über den geistigen Aufbau der Natur: „Theorien sind nicht bloße metaphysische Aussagen über die Welt, die von einer mutmaßlichen Position der Exteriorität gemacht werden. Sie sind vielmehr lebende und atmende Rekonfigurationen der Welt.“⁵ Mit einer künstlerischen Praxis wie der von Nora Schöpfer behauptet sich Kunst im wissenschaftlichen Diskurs, indem sie durch ihre Materialität neue Rekonfigurationen und Modelle des Denkens ermöglicht. Daraus resultieren durchaus immer neue blinde Flecken. Als solche könnten die monochromen Farbfelder in einigen der Arbeiten Nora Schöpfers interpretiert werden, als blinde Flecken des Selbst: Signifikante mit einer eigenen tonalen Wertigkeit, Un-Orte, wo das Subjekt sich nicht mehr wiedererkennt und das Denken mit bestehenden Vorstellungen und Dingen nicht korrespondieren muss. Wo die Angst vor dem Schwarzen Quadrat überwunden wird und das Selbst mal nur Farbe sein darf, kann etwas Neues entstehen.

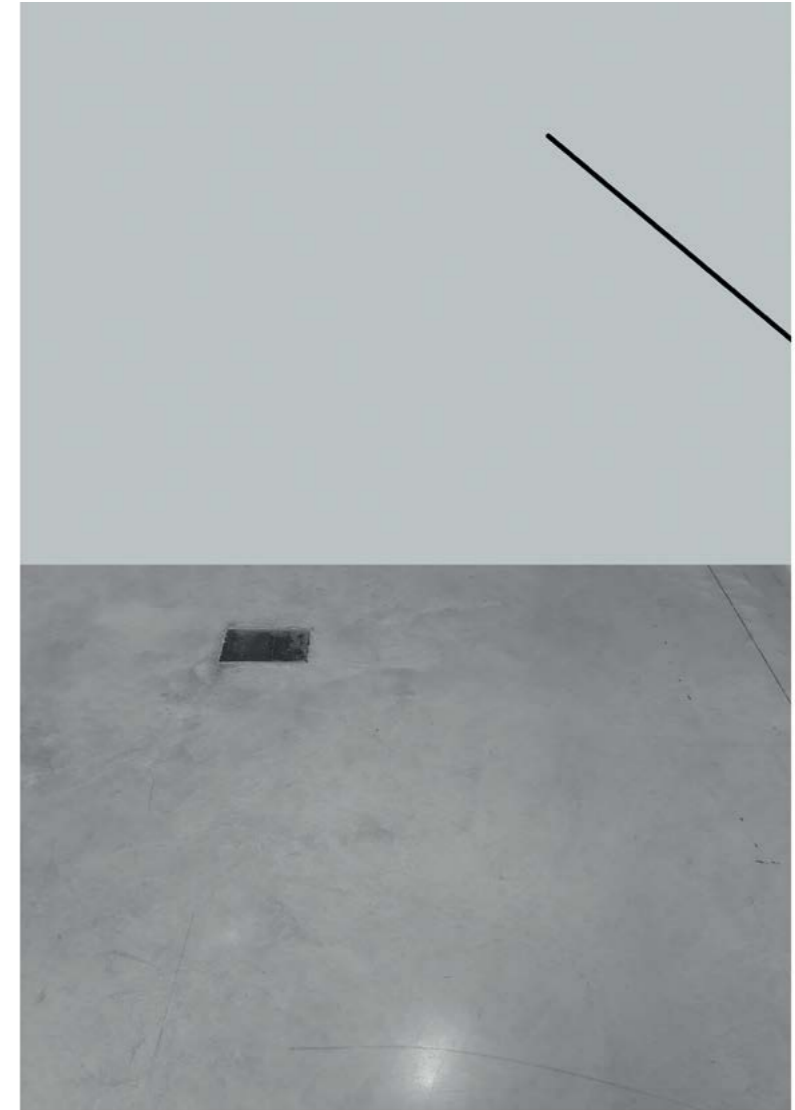
¹ Erwin Schrödinger: Geist und Materie, Braunschweig 1959, S. 32.

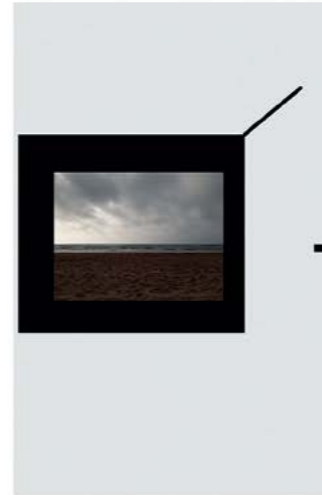
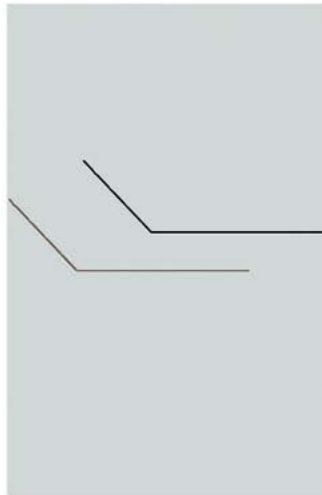
² Ebenda.

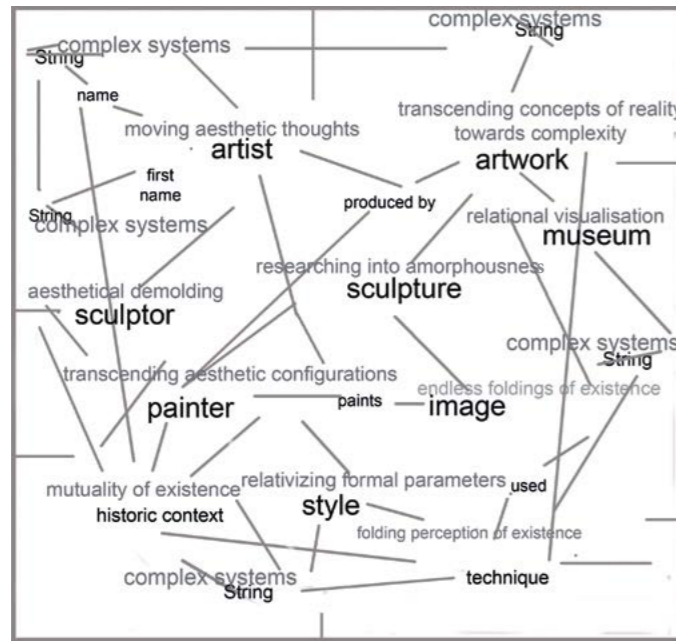
³ Vgl. u.a. Carl Gustav Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken, Zürich und Düsseldorf 1961.

⁴ Vgl. Felix Guattari, Gilles Deleuze: Rhizom, Berlin 1976.

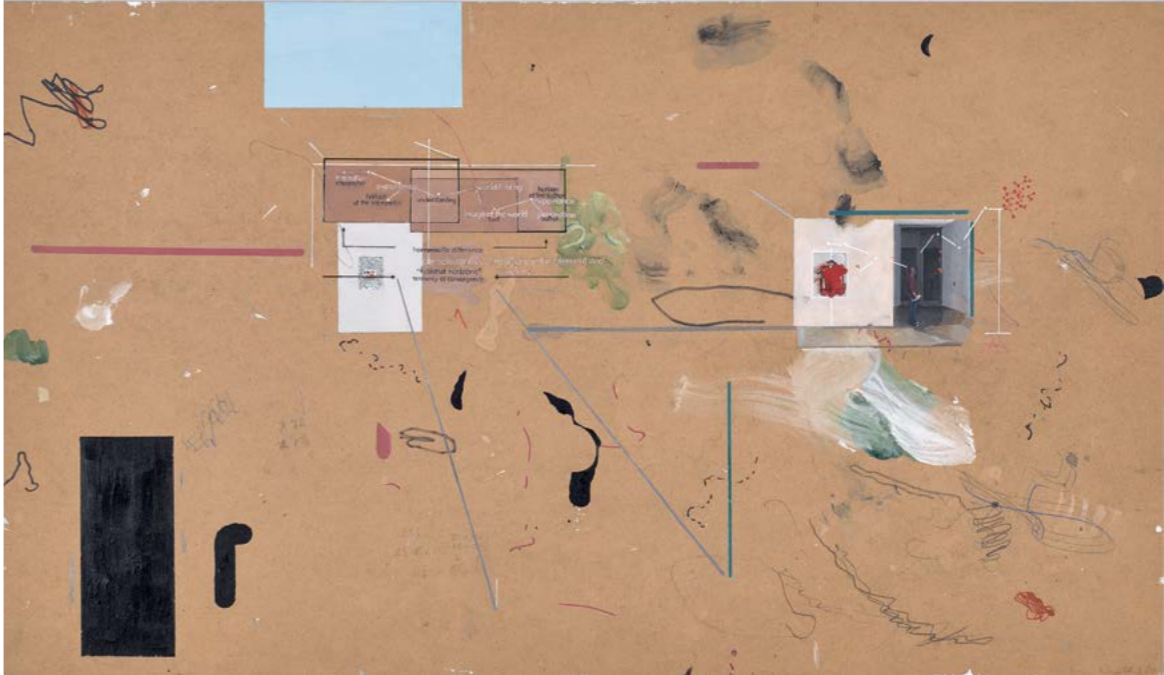
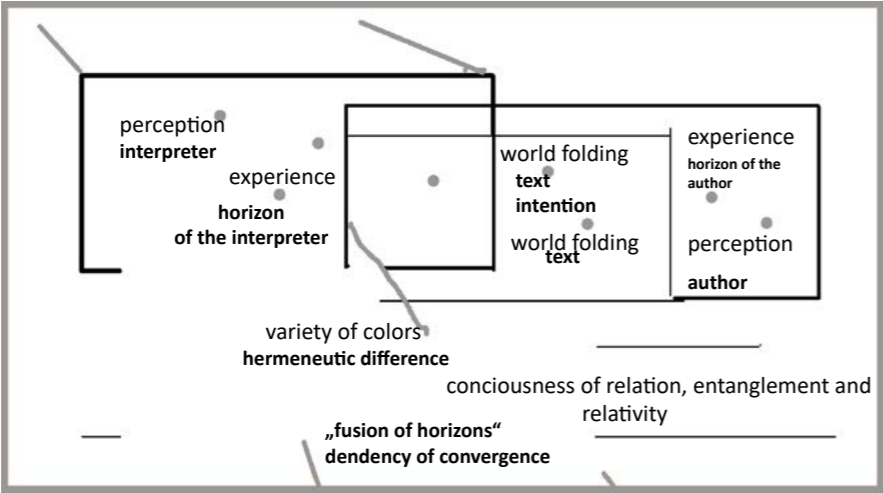
⁵ Karen Barad: Berühren – Das Nicht-Menschliche, das ich also bin (V.1.1), in: Susanne Witzgall, Kerstin Stakemeier (Hg.): Macht des Materials/Politik der Materialität, Zürich–Berlin 2014, S. 164.



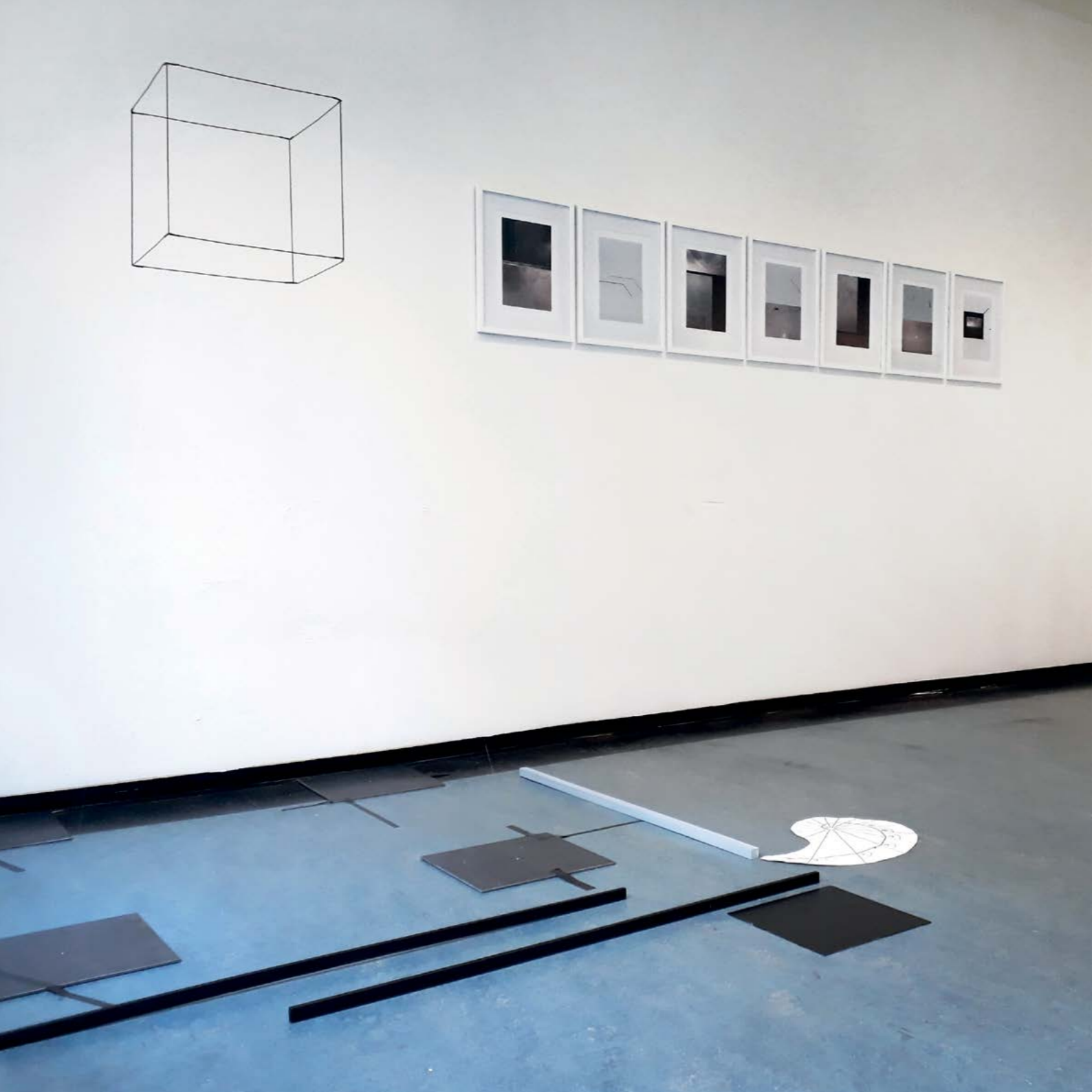




entanglements 2, / revision of ontologies, 2020, Acryl auf Karton, 102cm x 72cm



entanglements 1/ revision of ontologies, 2020, Acryl auf Hartfaserplatte, 58cm x100cm



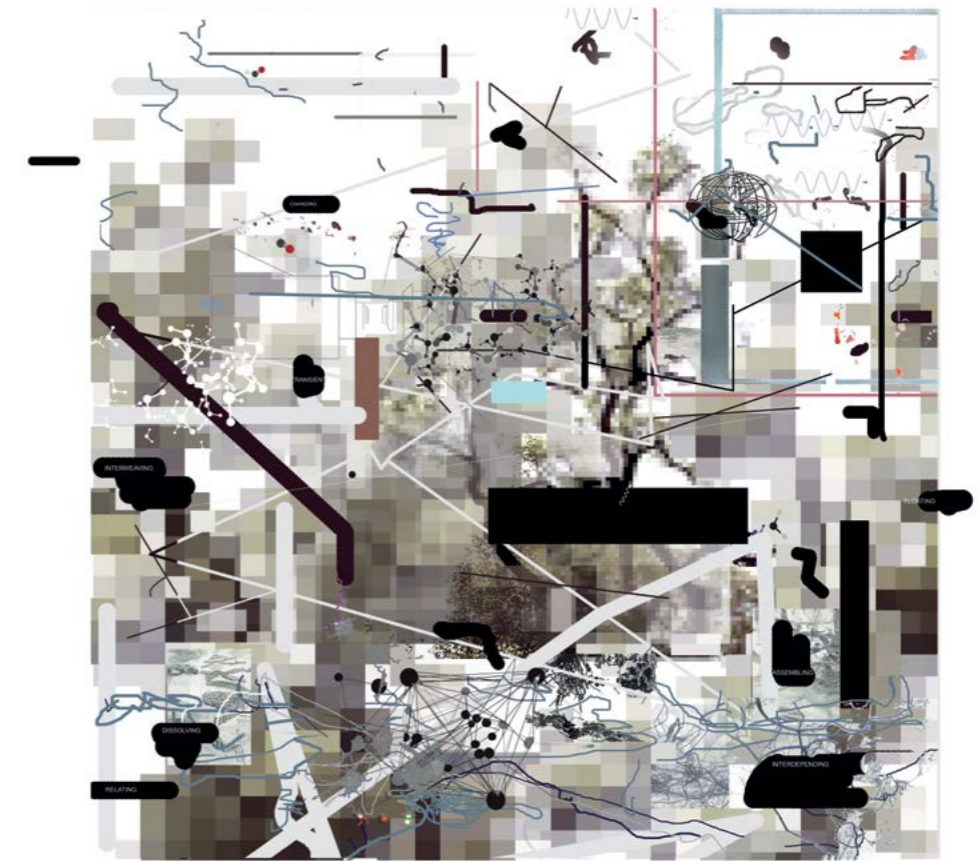
drawing, 2019, Fadenkörper, Gummi, Baumwollfaden, Eisen, Papier, Detail, Installation, parrallel vienna, 2019, Galerie Artdepot
stream of thoughts 5-7, 2019, Fotografie, Grafik, Tintenstrahlruck auf Papier 1/5, a 30cm x 23cm



Configurations/tree ist eine Konstruktion aus bemalten Holzleisten, sowie bemalten und bedruckten Folien, deren einzelne Teile mittels Schrauben, Klammern und Magneten zu einem fragilen Gefüge verbunden sind.

Die Malereien und übermalten Drucke repräsentieren, vom Inneren des architektonisch konstruierten Gestänges ausgehend, die Figuration eines Baumes, seiner Äste, Baumkronen und Wurzeln. Abstrahierte wissenschaftliche Darstellungen verweisen auf deren mögliche Überschreitungen. Dabei werden molekulare Strukturen und scheinbar wissenschaftliche Simulationen, sowie neueste Erkenntnisse über das Leben der Pflanzen unter der Erde in freie künstlerische Formen aufgelöst oder mit assoziativen Bildern gekoppelt, wie zum Beispiel dem Licht- und Schattenspiel, welches sich durch das Blattwerk am Boden abbildet oder der Zeichnung von Laub auf einem Milchglasdach eines Pavillions auf der Biennale in Venedig.

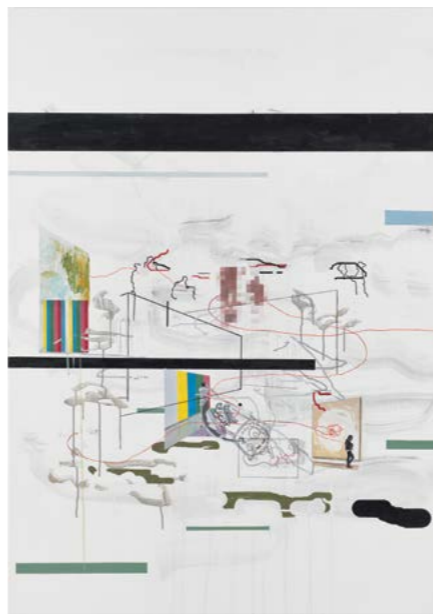
Im Experimentieren mit Wahrnehmung, mit der Erzeugung von Vorstellungen und der künstlerischen Erweiterung von gewohnten Welt-Bildern werden Prozesse der Realitätserzeugung aufgefaltet, Allgemeingültigkeiten in Frage gestellt und neue Konstruktionen angeregt.



Ausstellungsansicht: aesthetic thought spaces / stream of perception in fragments 4, Galerie Artdepot Innsbruck, 2019/2020
configurations tree, 2019, Installation, Holz, Acrylmalerei und Print auf Folien und Transparentpapier
transcending perception 2, 2019, Fotografie, Grafik, Acrylmalerei und Tintenstrahldruck auf Papier, 110cm x 110cm

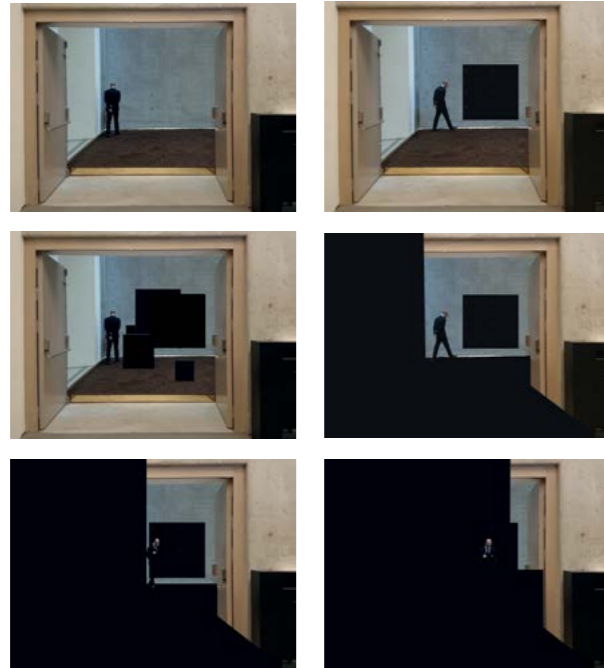


fluent, entangled, coequal, 3, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cm x 100 cm, Foto:WEST.Fotostudio



fluent, entangled, coequal, 1-6, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cm x 100 cm, Fotos:WEST.Fotostudio

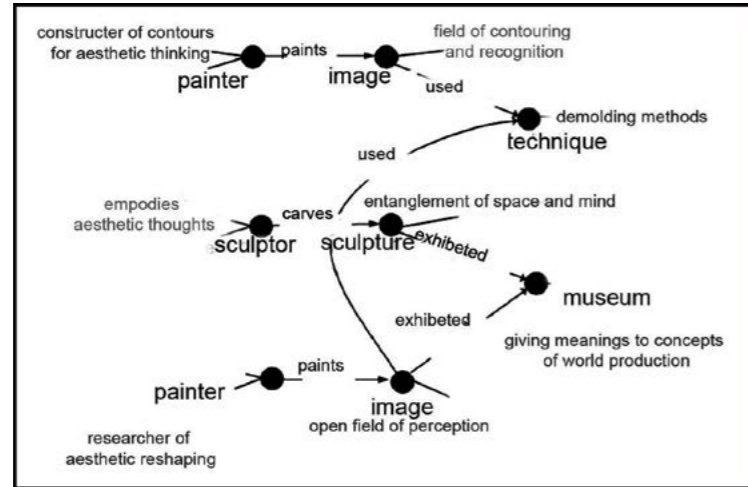


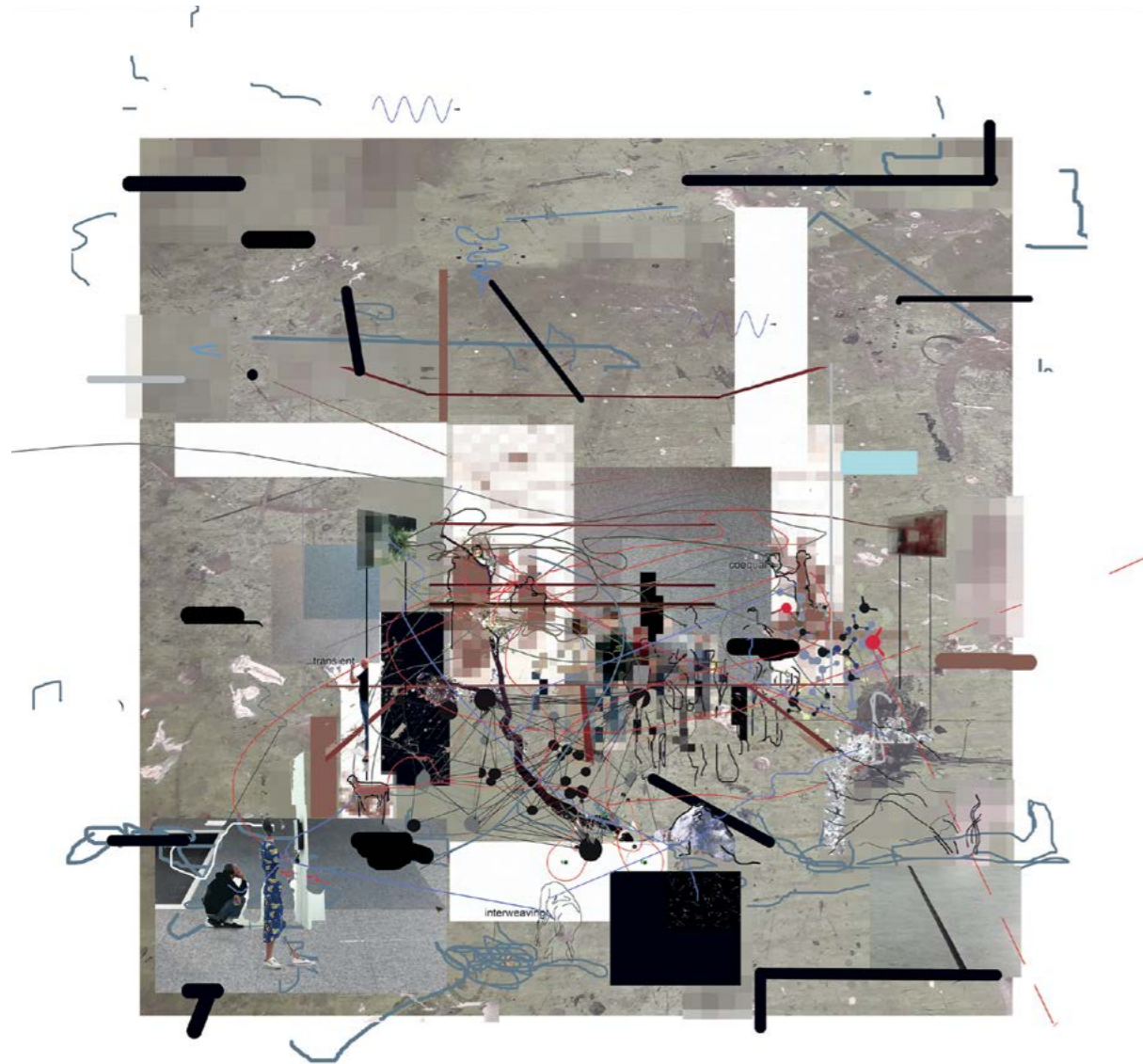


vorherige Seite: fluent, entangled, coequal, 1, und 2, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cm x 100 cm
gap of void/ interspace, 2019, Videoloop, Monitor, Videostills
rechts: fluent, entangled, coequal, 4, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cm x 100 cm, beide Fotos: WEST.Fotostudio

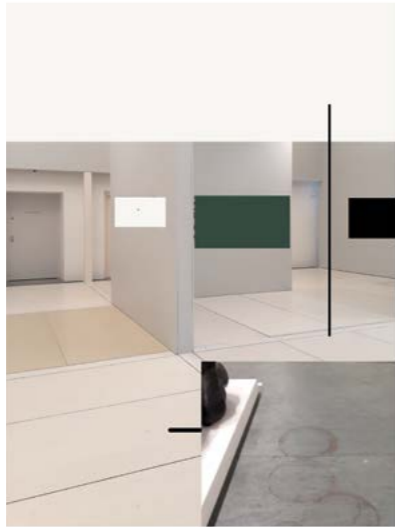


without separation, 2015-2019, Mixed Media, Karton, Fotografie, Kletten, 4-teilig
aesthetic thought stream, 2019, Acryl auf Leinwand, 100cm x 150cm

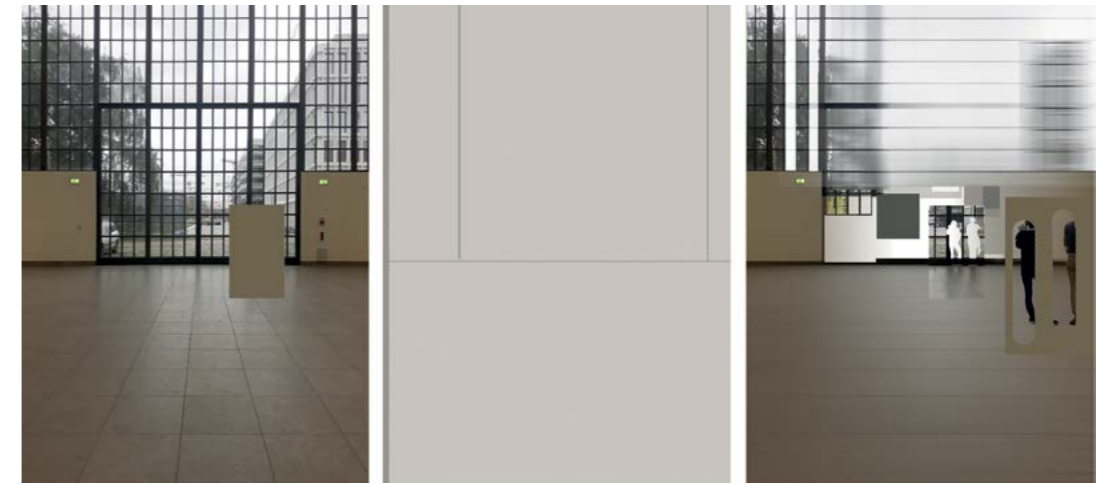
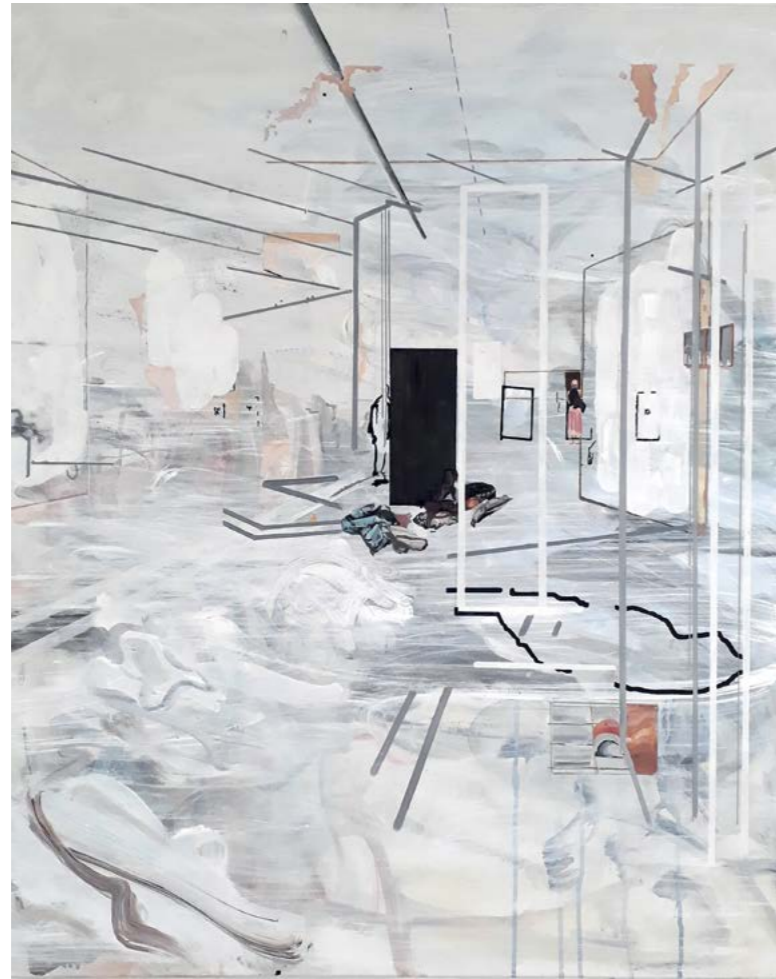




the author is unknown, 2018, Tintenstrahldruck, Zeichnung, Löschpapier, Tinte, 30x40cm
entanglements 4, 2020, Acrylmalerei und Tintenstrahldruck auf Papier gerahmt, 110cm x 110cm



stream of thoughts 10, 2019, Fotografie, Grafik, Tintenstrahldruck auf Papier 1/5, gerahmt, a 30cm x 23cm
floating realities 3, 2019, Acryl auf Leinwand, 100cm x 150cm



aesthetic perception 1, 2018, OCE print auf Alu Dipond, 27cm x 19cm 3-teilig
floating realities 2, 2019, Acryl auf Leinwand, 110cm x 80cm



Eine zufällig beobachtete Situation im Eingangsbereich einer Ausstellungshalle, die langsame Bewegung des Vorhangs, ein natürliches, durch Wind und Sog aktiviertes Phänomen. Die banale Situation wird auf eine Bedeutungsebene gestellt, in der scheinbar Nebensächliches prägend in der Erzeugung der Welt wird.

Ein Ereignis außerhalb der Ausstellung wird zum zentralen Werk. Der Vorhang steht für das Verdecken, für das nicht Erkennbare, das Unfassbare und hinterfragt die Wahrnehmung vom Innen und Außen, von Subjekt und Objekt.

Der Sockel gestürzt, der rote Teppich wird zum Vorhang und umgekehrt. Was wird repräsentiert und wie könnte man es überschreiten?

Künstlerische Paradoxien zu Vorstellungen von Zeit, Geschichte, deren Wissenskörpern und die Entwicklung von Wirklichkeiten, welche durch Deutung und Bedeutung an subjektive Handlungen und relationale Objekte gebunden sind, wollen nicht zuletzt auch die Frage aufwerfen, was unsere Vorstellungen von Wirklichkeit jeweils verdecken.



1962 in Innsbruck/ Österreich geboren
1984-
1991 Studium/ Diplom an der Universität für Angewandte Kunst in Wien (A) bei Oswald Oberhuber und Ernst Caramelle

2018 Preis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst

Einzelausstellungen (Auswahl)

2020 fluent, entangled and coequal/stream of perception in fragments 5, Südtiroler Kulturinstitut, Waltherhaus, Bozen (I)
2019 aesthetic thought spaces stream of perception/in fragments 4, Galerie Artdepot, Innsbruck (A)
2019 parallel vienna, Gallery Statement, Artdepot (A)
2015 liquid existence - the image is within me - it's not in front - I am inside - it is I, Neue Galerie, Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck (A)
fluid existence, Artdepot Innsbruck (A)
2014 nora schöpfer, artbox, artdepot, Personale, Kitzbühel (A)
time investigations, MECA Mediterraneo Centro Artistico, Almeria (E)
fluid environment - precious gaps, Giardino di Daniel Spoerri, Villa (I)
2013 Salon d'Artiste, precious gaps, Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck (A)
precious gaps', 'Österreichische Szene', Im Esslokal, Ausstellungshaus Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp (A)
2011 Zwischen- Zeit- Räume, Galerie Thomas Flora, Innsbruck (A)
2009 gaps – between seconds, Galerie am Gang, Theologische Fakultät, Universität Innsbruck(A)
2003 Freie Momente - Malerei, Galerie Prisma, Südtiroler Künstlerbund, Bozen (I)
1999 Das große Surren, Galerie im Andechshof, Innsbruck (A)
1996 free Symbols, Galerie im Stadtturm, Innsbruck(A)
1991 Ich ziehe in das Arbeitszimmer, Galerie im Andechshof, Innsbruck (A)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2020 Der malerische Raum, Nora schöpfer, Karl Schleinkofer, Galerie Schloss Wiespach, Hallein (A)
Kein halbes Dutzend, Galerie Heimo Bachlechner, Graz (A)
2019 between inside and outside - past and future, Galerie Gefängnis le Carceri in Kaltern, Heidrun Widmoser und Nora Schöpfer (I)
2018 Nora Schöpfer - Markus Hofer, kunstraum flat1, Wien (A)
Schein und Spiegelung, ein Relationspositionsprojekt, G.A.S.-station, Berlin (D)
Portfolio, Raiffeisen Kunstsammlung, Bozen, (I)
made in büchsenhausen, Katharina Cibulka, Maria Walcher, Kata Hinterlechner & Bosko Gastager, Stephan Pirker, Nora Schöpfer, Maria Walcher, Benjamin Zanon, U:A:; Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck (A)
Preisverleihung, Preis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst
2017 vieles und noch mehr... Art Depot Innsbruck, (A)
2016 fluid existence, Bildstrecke im Quart Heft für Kultur Nr.27 (A)
2015 Stadt- Kunst_ Innsbruck, Kunstankäufe der Stadt Innsbruck, Stadtsäle, Innsbruck (A)
MOË Sauvignon – Selection 14/15, Wien, (A)
time-spaces, Beeldentuin Sculpture Garden Achter de Westduine, Zeeland, (NL)

2014 Das EINE, im Rahmen von Eyes on, mo.e, Wien (A)
falsch ist richtig, wirklichkeit als performativer prozess, Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck (A) Ursula Groser, Andreas Holzknicht, Barbara Huber, Bernhard Lochmann, Irmgard Mellinghaus, Michaela, Niederkircher, Christine S. Prantauer, Nora Schöpfer, Albin Schutting, Elisabeth Schutting, Christian Streng, Franz Wassermann
2013 Künstler des Giardino di Daniel Spoerri - Forum Kunst Rottweil, Rottweil (D)
`crux`, das Symbol des Kreuzes, kuratiert von Markus Neuwirth, Hofburg, Brixen (I)
liquid Borders, "La Corte – Fotografia e ricerca" cultural organization and International ArtExpo, International art festival of photography, video art and installation, Bari (I)
2012 255K. 20 Jahre Galerie im Andechshof, Innsbruck (A)
2011 Kleines Raritätenkabinett der Künstler des Giardino, EAT ART & ABART, Künstler des Giardino, Kunststaulager Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp (A)
2010 Az W Photo Award 2010 Public Space, Auszeichnung, Architekturzentrum, MQ, Wien (A)
sizzling, Kunstraum flat1, Wien (A)
2009 Nora Schöpfer - Heidrun Widmoser, artdepot, Galerie, Innsbruck (A)
SOKU Soziales & Kunst, Mitgliederausstellung, Kunstpavillon, Innsbruck (A)
The house is on fire, but the show must go on, Kunstraum, Innsbruck (A)
2008 Zeitraumzeit, k/haus, Künstlerhaus Wien (A)
minimals, Stadtturmalerie, Tiroler Künstlerschaft Innsbruck(A)
2007 Grenzziehungen, Mitgliederausstellung, Kunstpavillon Innsbruck,(A)
ca. 1000m2 Tiroler Kunst, Kunstraum Innsbruck (A)
2006 zeitraumzeit- virtuelle volumen, Garten von Daniel Spoerri, Seggiano (I)
2005 Alte Ansichten- Fiktive Landschaften, Stadtturmalerie, Innsbruck (A)
2002 feldarbeit, Projektraum, Kunstraum Innsbruck (A)
Freistil: Konditionen zur Komposition, Kunstpavillon, Innsbruck (A)
mirrors of connection, Fine Art Department der Universität, New Orleans (USA)
2001 39 Dada, Soho Ottakring, Wien (A)
1993 x2m clon, Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck (A)
1991 "Räume", in der Fennerkaserne, Kulturamt des Landes Tirol, Innsbruck (A)

Preise und Nominierungen:

1989 Geist & Form XII, Förderungspreis des Bundesministeriums f. Unterricht, Kunst und Kultur, Ausstellung bildender junger Künstler, KHG Wien (A)
2010 Az W Photo Award 2010 Public Space, Auszeichnung, Architekturzentrum, MQ, Wien (A)
2012 Strömungen" KUNSTPREIS 2012 "Ökologie"; Nominierung, Städtische Galerie Wollhalle, Barlachstadt Güstrow (D)
2018 Preis für zeitgenössische Kunst, Land Tirol

Vertreten in:

Giardino di Daniel Spoerri, Seggiano/ (I), Sammlung der Klocker Stiftung, (A), Kunstsammlung Raiffeisenbank, Kitzbühel (A), Raiffeisen Kunstsammlung Bozen(I), Kunstsammlung der Stadt Innsbruck, Kunstsammlung des Landes Tirol, Arthothek des Bundes, Kunst und Kulturamt, (A), Hypo Tirol, (A), Bildstrecke im Quart Heft für Kultur Nr.27 (A)

In der Ausstellung fluent, entangled and coequal/stream of perception in fragments 5, im Südtiroler Kulturinstitut, Waltherhaus, Bozen gezeigt/

nicht in dieser Ausstellung gezeigt:

aesthetic perception 7-9, 2019, Fotografie, Grafik, Tintenstrahldruck auf Papier 1/5, a 30cm x 23cm

entanglements 2, / revision of ontologies, 2020, acryl on carton, 102cm x 72cm

entanglements 1/ revision of ontologies, 2020, acryl on hardboard, 58cmx100cm

drawing, 2019, Fadenkörper, Gummi, Baumwollfaden, Eisen, PapierDetail, Installation, parrallel vienna, 2019, artdepot, Wien

stream of thoughts 5-7, 2019, Fotografie, Grafik, Tintenstrahldruck auf Papier 1/5, a 30cm x 23cm

Ausstellungsansicht: aesthetic thought spaces / stream of perception in fragments 4, Galerie artdepot Innsbruck, 2019/2020

configurations / tree, 2019 Installation, Holz, Acrylmalerei und Print auf Folien und Transparentpapier

transcending perception 2, 2019, Fotografie, Grafik, Acrylmalerei und Tintenstrahldruck auf Papier, 110cm x 110cm

fluent, entangled, coequal, 3, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cmx100 cm, Fotos:WEST.Fotostudio

fluent, entangled, coequal, 1-6, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cmx100 cm, Fotos:WEST.Fotostudio

fluent, entangled, coequal, 1, und 2, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cmx100 cm, Fotos:WEST.Fotostudio

fluent, entangled, coequal, 4, 2020, Acryl auf Leinwand, a 140cmx100 cm, Fotos:WEST.Fotostudio

without separation, 2015-2019, Mixed Media, Karton, Fotografie, Kletten, 4-teilig

aesthetic thought stream, 2019, Acryl auf Leinwand, 100cm x 150cm

entanglements 3, / revision of ontologies, 2020, acryl on canvas , 60cmx150cm, Fotos:WEST.Fotostudio

the author is unknown, 2018, Tintenstrahldruck, Zeichnung, Löschpapier, Tinte, 30x40cm

entanglements 4, 2020, Acrylmalerei und Tintenstrahldruck auf Papier gerahmt, 110cm x 110cm

stream of thoughts 10, 2019, Fotografie, Grafik, Tintenstrahldruck auf Papier 1/5, gerahmt, a 30cm x 23cm

floating realities 3, 2019, Acryl auf Leinwand, 100cm x 150cm

aesthetic perception 1, 2018, OCE print auf Alu Dipond, 27cm x 19cm 3-teilig

floating realities 2, 2019, Acryl auf Leinwand, 110cm x 80cm, (Kunstsammlung der Stadt Innsbruck)

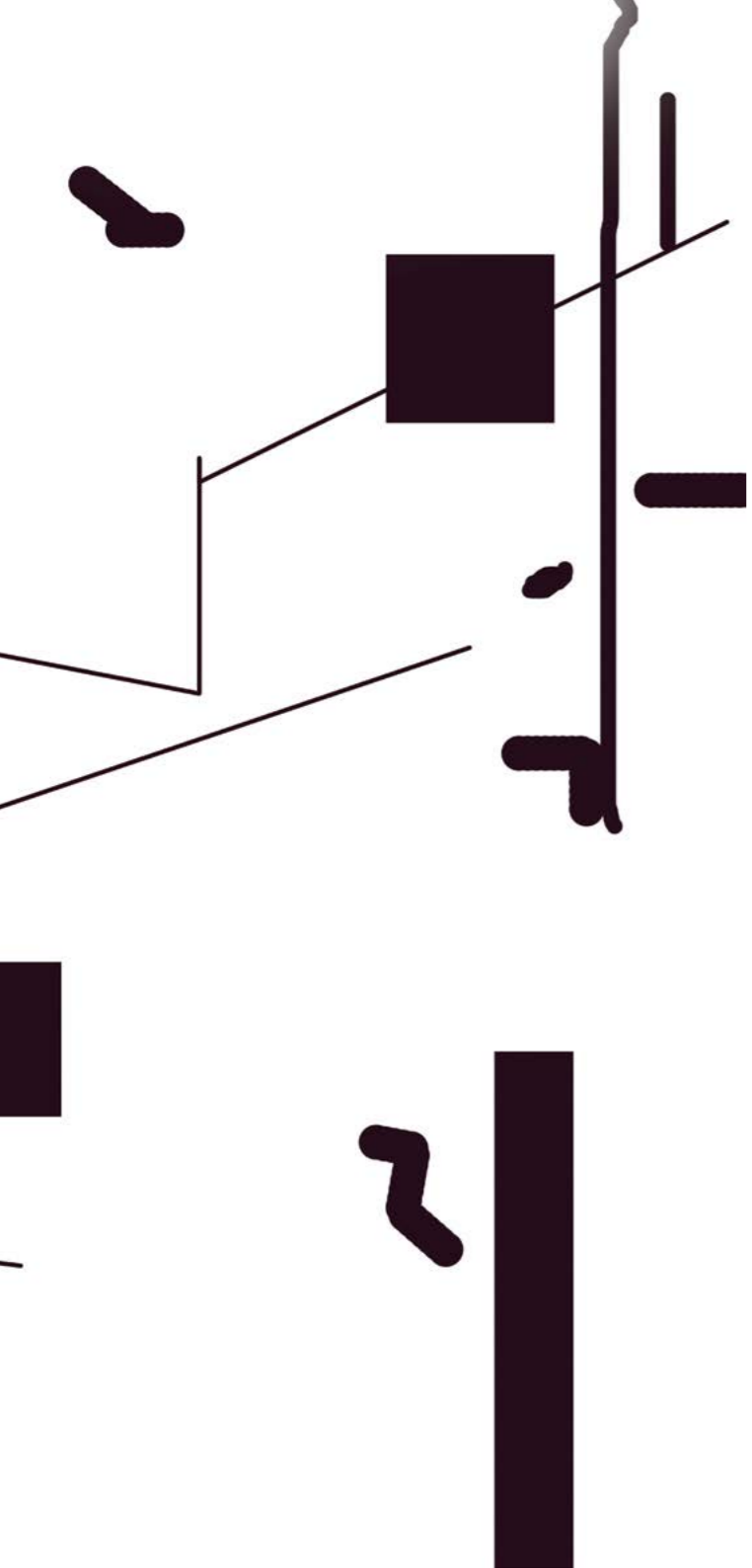
aesthetic thought spaces / stream of perception in fragments 2, 2018, Ausstellungsansicht, Made in Büchsenhausen, Künstlerhaus Büchsenhausen, Foto: Daniel Jarosch

permanent unknown, 2018, Bücher, Monitor, videoloop, Foto: Daniel Jarosch

the curtain, 2018, 110cm x 62cm, OCE Print auf Alu Dipond



the curtain, 2018, OCE Print auf Alu Dipond, 110cm x 62cm



experiences
unexpected entanglements
perceptions
rectangles
realities

